

Permablitz

Was ist ein Permablitz?

- Wenn mehrere Personen gemeinsam Permakultur umsetzen, dann wird eine Arbeit blitzschnell gemacht. Daher der Name Permablitz!
- Die Veranstaltung sollte allen Spass machen.
- Die Permablitze sollten eine win-win Situation schaffen – sollten so gestaltet sein, dass sie für beide Seiten attraktiv, sprich lohnend sind.
- Jede Person kann Teilnehmer und Organisator sein. Typischerweise laden die regelmässigen Permablitz-TeilnehmerInnen abwechselnd zu einem Permablitz auf ihrem Grundstück ein oder es werden auf öffentlichen oder privaten Flächen neue Gestaltungen umgesetzt.
- Permablitze sollen aus ökologische und zeitlichen Gründen möglichst regional angedacht werden. Dies bedeutet, Leute aus der Region einladen.

Vorteile für die TeilnehmerInnen

Als TeilnehmerIn eines Permablitzes bekommen Sie einen Einblick in das entsprechende Permakultur Projekt.

- Sie profitieren vom Netzwerk: Sie können Wissen, Fähigkeiten, Techniken erlernen und mit den Anwesenden austauschen.
- Sie lernen Permakultur-PraktikerInnen und Projekte kennen. Sie machen neue Arbeitserfahrungen oder können gar Sachen tauschen.
- Oft gibt es nach dem Permablitz eine Verpflegung und ein geselliges Beisammen sein.
- Der Permablitz wirkt auf die TeilnehmerInnen meist inspirierend und motivierend.

Vorteile für die OrganisatorInnen

- Eine Arbeit, die alleine mühsam ist oder lange Zeit in Anspruch nimmt, wird von vielen Händen in kurzer Zeit erledigt.
- Dadurch kann auch der Maschineneinsatz reduziert werden (Reduktion Lärm, Reduktion Treibstoffe etc.).
- Meist profitieren die Organisatoren auch vom Wissen und Können der TeilnehmerInnen.

Welche Arbeiten eignen sich für Permablitze

Meist sind Permablitze grössere Arbeiten, die:

- viele Hände brauchen. Oft geht es darum viel Material zu bewegen.
- für die TeilnehmerInnen nicht gefährlich sind.
- für gesunde Teilnehmer gut machbar sind:
 - Wenn wir alle Interessierten einladen, dann müssen es Arbeiten sein, die handwerklich, fachlich nicht allzu anspruchsvoll sind. Ansonsten droht Frust für Organisator, weil das Ergebnis nicht den Anforderungen entspricht und Frust für Teilnehmer wegen Überforderung.

- Wenn wir Fachleute für einen Permablitz gewinnen können, dann können auch anspruchsvolle Arbeiten umgesetzt werden.
- Das Gesamtprojekt sollte für die TeilnehmerInnen lehrreich, interessant sein.

Beispiele für Permablitze

- Ein Hügelbeet oder eine Kräuterspirale bauen
- einen Weg unterhalten
- eine Dachbegrünung, Kleinstrukturen anlegen
- Kräuter ernten, Weinlese, usw.

Worauf es beim Permablitz drauf ankommt?

- Überlegen, ob ein bestimmtes Vorhaben für einen Permablitz geeignet ist.
- Angemessene Anzahl Teilnehmer abschätzen. Gegebenenfalls Teilnehmerzahl beschränken.

Als Organisator sind Sie Gastgeber – Leute sollen sich wohl fühlen

- Leute willkommen heissen und verdanken (feiern).
- Örtlichkeiten vorstellen. Wo WC, Wo Parkplätze?
- Fähigkeiten, Wünsche und Arbeitskraft der TeilnehmerInnen abklären.
- Dauer der Arbeiten den TeilnehmerInnen anpassen. Nicht zu lange Einsätze.
- Raum für Austausch, gemütliches Zusammensein einplanen.
- Die TeilnehmerInnen gut bewirten.
- Erreichtes feiern, Vollbrachtes reflektieren. Falls mehrere Teilprojekte kann man am Ende Baustellenrundgang und/oder Fragerunde durchführen.
- Ev. Geschenke oder Dankeschön für Teilnehmer. z.B. Pflanzensetzlinge, ein eigens Produkt mitgeben, usw. Das kann auch etwas symbolisches vom Platz sein.

Infos vor Ort

- Gesamtprojekt kurz vorstellen
- Sinn und Zweck der anstehenden Tätigkeiten
- Entsprechende Permakultur Gestaltung erklären, damit alle verstehen, was an dieser Aktion permakulturell ist
- Hinweis: Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Worauf achten wir bei der Durchführung des Permablitzes

Oft ist der Organisationsaufwand für einen Permablitz gross:

- Allgemein: Auch für einen Permablitz kann der 6D-Gestaltungsprozess (oder TEEPUR und andere) eine hilfreiche Orientierung sein.
- Die Baustelle planen und vorbereiten
- Sämtliche Materialien beschaffen
- Die entsprechenden Werkzeuge bereitstellen
- Gutes Briefing:
 - Infos vom Ort (siehe oben)
 - Klare Ziele formulieren

- Professionelles Wissen vermitteln
 - Ev. Handout verteilen
- Klare Arbeitsbereiche (Gruppen) deklarieren können
- Arbeitsschritte klar erklären, Gestaltungsfreiraum und -grenzen klar kommunizieren (wo ist kreativer Prozess gewünscht, wo nicht?)
- AKV-Prinzip anwenden: Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten kommunizieren.
- Angemessene Instruktion und Begleitung während der Arbeit
- Auf effizientem und ergonomischen Arbeiten hinweisen
- Unfallverhütung aktiv kommunizieren, Gesundheit der Teilnehmer beachten
- Eventuell feierliches Ritual am Anfang und/oder Ende
- Eventuell muss noch ein Fachmann für die Vorbereitung und Durchführung beigezogen werden.
- Gutes Debriefing:
 - Ziele gemeinsam reflektieren
 - Allenfalls gemeinsames Bedauern (was ist nicht gut gelaufen? Was würde ich das nächste Mal anders machen?)
 - Erreichtes Feiern (was ist gut gelaufen?)
 - Dank an TeilnehmerInnen, Pflanzen/Tiere vor Ort, den Platz etc.